

Lima Aktuell – Mai 2024

Lima-Projekt der Alfred-Delp-Schule Lampertheim e.V.

Liebe Freunde des Lima Projekts – CIAD Centro Infantil Alfredo Delp e.V.,
Lehrerin Vicky und Lehrer Victor haben am 11.3.24 das neue Schuljahr im CIAD begonnen. Das ist der offizielle Schulbeginn in Peru. Aber der konkrete Schulbeginn wurde den einzelnen Schulen und Regionen im Land diesmal freigestellt. Bedingt durch große Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, Ausbrüche an Dengue-Fieber, Erdbeben, sowie lang anhaltende Dürreperioden und einer extremen, seit Monaten anhaltenden Hitzewelle von bis zu 38 Grad, soll jede Schule selbst einschätzen, wann sie das



36 Jahre CIAD

neue Schuljahr beginnt. Aus diesen Gründen läuft im CIAD die Anmeldung für das neue Schuljahr nur schleppend an. Hauptgründe dafür sind die extreme Hitze und die Zunahme an Kriminalität im Land (Raubüberfälle und Morde). Viele Eltern schicken ihre Kinder erst gar nicht in die Schule. Der CIAD hat z.Zt. 39 Schüler insgesamt, statt ca. 80 wie sonst üblich. Er durfte im März, bedingt durch die große Hitzewelle, nur von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet sein. Erst ab April wird wieder von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr unterrichtet, d.h. alle Werkstätten, Tanz, Bäckerei, Handarbeit, Cajón, Sport und Computer finden wieder wie gewohnt nachmittags statt. Das kostbare Trinkwasser im CIAD muss, wie seit 36 Jahren, vorgekocht werden, um

Erkrankungen und Dengue-Fieber vorzubeugen. Eine hohe Unsicherheit der Bürger ist im ganzen Land spürbar. Viele Flüchtlinge aus Venezuela und Kolumbien kamen in den letzten zwei Jahren nach Peru; meistens fleißige und verantwortungsvolle Menschen, aber auch kriminelle Banden, die von Prostitution, Drogenhandel, Entführungen und Erpressung leben. Von 100 Raubüberfällen werden ca. 40% von Kolumbianern und ca. 60% von Venezolanern verübt. Entführungen und Erpressungen sind an der Tagesordnung, z.B. werden kleine Busbetriebe erpresst. Wenn der Eigentümer nicht zahlt wird der Betrieb oder das Wohnhaus der Familie in die Luft gesprengt. Maribel, eine ehemalige Schülerin des CIAD mit Familie (2 Kinder, 23 und 24 Jahre alt), hat sich ein Auto und ein kleines Haus gekauft und hat durch jahrelangen Fleiß einen kleinen Nähbetrieb aufgebaut, wo sie T-Shirts und Mützen als Massenware anfertigen lässt. Ihre Nichte ist zur Zeit im CIAD. Im November 2023 kam Maribel völlig aufgelöst in den CIAD und erzählte Vicky und Victor, dass sie erpresst werde und sie 10.000 Soles d.h. 2.700 \$ wöchentlich zahlen müsse, sonst wäre ihre Familie nicht mehr sicher. Maribel tauchte 4 Wochen lang unter und hat inzwischen das Land verlassen. Von Motorrädern aus werden Menschen überfallen, Geld und Handy geraubt und oft, unabhängig davon, ob das Opfer etwas Wertvolles bei sich hat oder nicht, wird es durch einen gezielten Kopfschuss umgebracht, um sicher zu gehen, dass die Polizei keine Spuren verfolgen kann. Polizei und Regierung sind oft machtlos oder auch selbst in Korruption und Kriminalität verstrickt. Die politische Lage ist weiterhin chaotisch. Die neue Staatschefin Dina Boluarte steht heute politisch rechts und ist verhasst bei Indigenen, Bauern und anderen Gruppierungen. Sie wird verantwortlich gemacht für die blutigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten in den letzten Monaten. Die Demonstranten fordern u. a. die Freilassung des vorherigen Präsidenten Castillo, den Rücktritt der jetzigen Präsidentin Boluarte und sofortige Neuwahlen. Die Schere zwischen Stadt und Land, Reich und Arm wird immer größer. Hinzu kommt die seit Jahren wachsende Korruption unter Parlamentariern und Präsidenten. Peru ist einer der größten Kupferlieferanten weltweit. Aber im Süden, wo die Minen sind, kommt kaum etwas von den Gewinnen an. Und so sind ganze Dörfer bis heute ohne

fließendes Wasser. Blutige Demonstrationen sind Ausdruck der tiefen Kluft (politisch, sozial und wirtschaftlich) zwischen Lima und der Nordküste einerseits und dem Süden der Anden und seiner indigenen Bevölkerung andererseits.

Auch der große Ausbruch an Dengue- Fieber belastet Peru in vielen Regionen des Landes, besonders stark in Lima und Umgebung. Auch der CIAD ist direkt betroffen. Seit Beginn des Jahres 2024 steigen in Peru die Fälle von Dengue-Fieber kontinuierlich an. In den ersten 8 Wochen des Jahres gab es bis zu 31.300 Fälle. 32 Menschen sind daran gestorben. Wie zu Coronazeiten sind die Krankenhäuser überfüllt und es fehlen Betten, um weitere Personen aufzunehmen. Der Höhepunkt der Dengue-Epidemie wird im Mai 2024 erwartet. Die Regierung ist besorgt und hat am 27.2.24 in fast allen Provinzen den Gesundheitsnotstand ausgerufen. Das zunehmende heiße und feuchte Klima in Peru und Brasilien, sowie der ständige starke Regen begünstigt die Verbreitung des Dengue-Fiebers. Die Gelbfiebertmücke kann sich so bestens entwickeln. Symptome des Dengue-Fiebers sind: Übelkeit, Fieber, Erbrechen, Körperschmerzen, Durchfall. Bei Komplikationen ist die Krankheit lebensbedrohlich. Zu den



Wocheneinkauf wird portioniert

Präventionsmaßnahmen gehört die Ausräucherung der Räume, um die Mücken auszumerzen. Auch im CIAD werden strenge Regeln zur Vorbeugung eingehalten. Zisterne und Wasserhähne dürfen nicht feucht sein oder tropfen. In Küche und Toiletten darf sich kein Wasser stauen oder sie dürfen nicht unverschlossen sein. Auch Blumenvasen mit Wasser dürfen nicht benutzt werden. Zwei Mal im Jahr (im Januar und Oktober) wird der gesamte CIAD wegen Ungeziefer und Mücken ausgeräuchert. Die Mücken legen ihre Larven in Müllberge und in Pflanzen. Deswegen werden im CIAD nur noch ganz wenige Pflanzen gehalten und sie sollen nur wenig und direkt in die Erde gewässert werden. Alles Essen im CIAD muss gut durchgekocht sein. Obst, wie Wassermelonen, darf nicht angeschnitten stehen; die Abfälle müssen zügig und sorgfältig entsorgt werden.

Vicky, Victor und alle im CIAD gehen unbeirrt ihren Weg. Trotz aller Widerstände ist ihre Freude größer, wieder in Präsenz unterrichten zu können und mit ihren Möglichkeiten, den CIAD neu mit Leben zu füllen. Es ist ein Ort der Hoffnung. Wir, die Alfred-Delp-Schule in

Lampertheim und alle unsere Spender und Helfer begleiten auch weiterhin und gerne den Weg des CIAD in Lima.

Es grüßen herzlich für das Lima-Projekt: Vicky Calderon Zapata, Victor Juarez Salas und der Vorstand des Lima-Projektes in Lampertheim.

(stellvertretend für den Verein: Eveline Tausend - 1. Vorsitzende)

Achtung - Neu

Spendenkonto:

Centro Infantil Alfredo Delp e.V.

Volksbank Mainz Darmstadt eG

IBAN: DE62 5519 0000 0073 0070 15

BIC: MVBMD55

(Bei Überweisungen bitte Adresse angeben wegen Spendenquittung!)